Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 13

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Erziehungsdepartement des Kantons Wallis

Mitteilungen an das Oberwalliser Lehrpersonal.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen.

Sie erhielten die Verordnungen des Erziehungsdepartementes betreffend die Durchführung der schulärztlichen Untersuchungen im Schuljahr 1946/47. Wir verweisen besonders darauf, dass sich sämtliches Lehrpersonal einer obligatorischen Schirmbildaufnahme zu unterziehen hat. Sollte jemand aus Versehen diese Verordnungen nicht erhalten haben, bitten wir um sofortige Meldung. Die Schülerkarten sind rechtzeitig, d. h. bei Beginn des Schuljahres, beim kantonalen Erziehungsdepartement zu bestellen.

Wir haben Ihnen ferner in der letzten Zeit die Broschüre «Siedlungsgeschichtliches Wallis» zugehen lassen. Es handelt sich dabei um den Sonderabzug eines Artikels unseres Landsmannes A. L. Schnydrig. Wir hoffen, diese bescheidene Gabe werde für Sie von einigem Interesse sein.

Die Vorarbeiten für die Herausgabe von neuen Sprachlehrmitteln sind in vollem Gange, trotzdem uns aus den Kreisen des Lehrpersonals bis heute nur vier Anregungen zugegangen sind. Wir bitten um etwas Geduld und hoffen noch ganz wenig auf Mitarbeit.

Den entschlossenen Bemühungen des Herrn Departementsvorstehers ist es gelungen, auch dieses Jahr für das Lehrpersonal eine Teuerungszulage zu erreichen. Wir werden in der nächsten Nummer eingehend darüber berichten.

Die Oberwalliser Schulen sind bis auf eine einzige Ausnahme besetzt. Natürlich mussten wir wiederum pensioniertes Lehrpersonal mobilisieren, denn die Abwanderung von jungen Lehrkräften war dieses Jahr besonders gross. Bei Neubesetzungen haben wir verschiedentlich zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Kollegialität wohl ein sehr schöner, aber leider sehr rarer Artikel ist.

Folgende Ortschaften beginnen das neue Schuljahr mit einer Schuldauer von 7 Monaten: Leukerbad, Zermatt, Ferden, Unterbäch und Raron. Eine diesbezügliche Umfrage bei den Gemeinden hat eindeutig gezeigt, dass noch mancher Widerstand zu überwinden ist. Dass dieser sehr oft von intelligenten und einflussreichen Leuten kommt, ist eine bemühende Tatsache.

Das neue Schulgesetz wird im November im Grossen Rate in zweiter Lesung behandelt. Anregungen und Vorschläge sind in nächster Zeit an das Departement zu richten. Das Oberwallis ist in der Kommission durch unsere Herren Kollegen Biderbost Hermann und Heynen Thomas vertreten.

Das Sekretariat des Erziehungsdepartementes:
A. Chastonay.

Zürcher Volkstheaterkurse

Die Schweizerische Theaterschule Zürich, Abteilung Volkstheater, veranstaltet im Verlaufe des Winters zwei Volkstheaterkurse in *Zürich.*

Am 6. November 1946 beginnt der Kurs *«Der Spielleiter am Volkstheater».* Er findet jeweils Mittwoch von 20.00 bis 22.00 Uhr statt und dauert bis Anfang März 1947. (Ca. 15 Abende.) In der ersten halben Stunde werden in kurzen Vorträgen alle Fragen der Regie-Führung erörtert. Darauf wird an der Inszenierung eines Stückes gearbeitet, um dadurch in die praktische Arbeit einzuführen. Kursleiter ist: Dr. O. Eberle.

Der zweite Zürcher Kurs beginnt am 9. November 1946. Er ist dem Thema *«Maske, Schminke und Kostüm»* gewidmet. Er findet jeweils Samstag von 14.30 bis 18.30 Uhr statt. Kursleiter sind: Max Reinbold, Basel (für Maske und Kostüm) und Melchior Dürst, Glarus (für Schminke). Die wichtigsten Epochen der Kostümgeschichte, die für das schweizerische Volkstheater in Frage kommen, werden theoretisch und praktisch anschaulich vermittelt.

Die detaillierten Programme für die Zürcher-Kurse und den für die Osterwoche 1947 geplanten Glarner-Kurs können bezogen werden von der Volkstheaterschule, alte Landstrasse 57, Thalwil.

Bücher

Der Schweizer Schüler. Illustrierte Jugend- und Familienzeitschrift. Erscheint wöchentlich im Verlag der Buch- und Kunstdruckerei Union A.-G. in Solothurn. Preis der Nummer 40 Rappen ohne Versicherung.

Was uns an dieser, im 23. Jahrgang stehenden Wochenzeitschrift immer wieder überrascht, ist ihr hohes, geistiges Niveau, verbunden mit der Kunst, die Jugend auf fesselnde Art zum Guten hinzulenken. Wer z. B. glaubt, psychologische Lebensschulung und universelle Bildung setze eine grosse, geistige Reife des Schülers voraus, wird durch diese Zeitschrift eines bessern belehrt. Ein Stab namhafter Pädagogen, Schriftsteller und Wissenschafter, der anerkannterweise zur geistigen Elite des Landes gehört, versteht es auf kurzweilige

Art, dem jugendlichen Leser in Form von Kurzgeschichten, mitreissenden Erzählungen, Gleichnissen, Denksportaufgaben usw. sein bestes Ideengut zu vermitteln. So wird der Spielbetrieb der Jugend als Ausgangspunkt für die ernsthafte, christliche Charakterbildung genommen, eine Aufgabe, welche die volle Unterstützung aller einsichtigen Pädagogen- und Elternkreise verdient.

Ernst Jucker, Erlebtes Russland (Verlag Paul Haupt, Bern 1945). 286 S. Gebd. Fr. 9.50.

Der bekannte, verdienstvolle Vortragsredner hat das Recht und die Fähigkeit, über das Problem Russland Aufklärung zu bieten. Volle 16 Jahre diente er in Russland der Oeffentlichkeit und hielt sich seither durch Abhören des russischen Radios, durch Gespräche mit Internierten und durch Studium der neuesten russischen im Staatsverlage erschienenen Literatur auf dem laufenden.

Juckers Buch gewinnt mit den ersten Seiten durch seine ruhigen, abgewogenen Urteile und tiefe Menschenkenntnis. Er lebte mit und lässt miterleben, so dass überraschende Anschaulichkeit fesselt und nimmer loslässt. Die prachtvollen Naturschilderungen führen einen durch Wälder, an Ströme und Flüsse, an Seen und auf Berge, durch die Steppe zum russischen Menschen. Das Völkergemisch Russlands, sein Klima, seine Haustiere und seine Erde mit den charakteristischen Städten werden uns bekannt, und um vieles verständnisvoller erleben wir die Februarrevolution und das unheilvolle Drama der weissen Armeen. Die tragischen Ereignisse der Flüchtlinge, das Elend der «deklassierten Gesellschaft» der Intellektuellen, die Pein des Hungers und das neue Leben unter dem Kommunismus führen ein in das «Sowjetparadies». Wir sehen Ernst Jucker als Leiter des Volksschulwesens eines Bezirkes, als Begründer eines Lehrerseminars, das er aber «pädagogisches Technikum» nennen muss, weil Seminar «anrüchig» ist. Er wird Mitglied der Regierung eines grossen Teiles von Sibirien, um beim Volke den Schein des Mitspracherechtes zu erwecken. Dann erleben wir die russische «Freiheit» in allen Spielarten, die darin besteht, «Teil der Masse» zu sein. — Beinahe atemlos liest man die Kapitel, die sozusagen über jedes und alles Aufschluss geben, was man als Frage über Russland auf der Zunge hat. Ehe und Familie, Kirche und Religion, «Streikrecht» — es gibt keines! — und Bevorzugte, Geheimpolizei und Recht der eigenen Meinung, der Soldat und der Bauer, positive Besserungen und organisierte Kunst, das sind unter vielen Kapiteln einige, welche zu unerwartet lebendigen Schilderungen werden.

Alles in allem: Ernst Jucker bietet in seinem Buche ein geradezu ungeheures Material, das in seiner Sachlichkeit und Mannigfaltigkeit beinahe unerreicht dasteht. Es zu verbreiten, bedeutet geradezu eine Mission! Der klug wählende Lehrer wird mit Vorteil es an den obern Klassen zum Vorlesen benützen.

Dr. Alb. Mühlebach.

Schwendimann Joh.: Der Bauernstand im Wandel der Jahrtausende. 275 S. Mit 101 Textbildern. Einsiedeln, Benziger 1945. Lw. Fr. 13.80.

Dieses reichbefrachtete, ausgiebig belegte Buch ist die Frucht jahrelangen Studiums von Quellen und Literatur bester Herkunft. Es ist die Arbeit eines Mannes, der in seiner Jugend selbst Freuden und Mühen eines Bauern kennenlernte und schon vor 50 Jahren eine vielbeachtete Schrift: Der Bauernstand des Kantons Luzern, herausgab. So kann er uns heute ein Werk schenken, das in unserer Schweiz bisher einzig dasteht.

In gedrängter und doch stets aufschlussreicher Darstellung wird das ganze Werden unseres ältesten Nährstandes von den frühesten Zeiten an geschildert. Dabei geht der Verfasser mit Vorliebe von den Quellen selber aus, zieht z. B. die Hl. Schrift, die griechischen und römischen Klassiker, mittelalterliche Schriftsteller heran, oft Stellen, die vielen bekannt waren, aber bisher nur wenig Beachtung fanden. Schwendimann bleibt aber nicht in materialistischer Einseitigkeit beim Wirtschaftlichen stehen; auch die rechtlichen, sozialen, kulturellen, nicht zuletzt die bildungsgeschichtlichen Momente, kommen durchwegs zur Geltung, so dass sich die Darstellung zu einem überaus harmonischen Gesamtbild rundet. Bei aller Aufgeschlossenheit, vorab für soziale Probleme, verrät sich doch in allen Partien der tief christliche Sinn des Verfassers, der die Verdienste der mittelalterlichen Orden um die Entwicklung der Landwirtschaft, wie die Gefahren von Renaissance und Revolution aus klarer katholischer Sicht heraus beurteilt.

Wohl das schönste Kapitel ist: «Die Bauernseele». Hier kommt des Verfassers ganze Begeisterung für den Stand seiner Väter, aber auch seine Sorge um dessen Nöte, Gefahren und Schwierigkeiten zum Ausdruck, in welche die neuere Entwicklung ihn brachte. So wird das Buch schliesslich zur eindringlichen Mahnung zu Einfachheit und Schollentreue, zur Wahrung der alterbten, bewährten Tradition, bei allem Verständnis für die Forderungen der Gegenwart und nicht zuletzt zum Aufruf, die Ewigkeitswerte von Religion und Sitte nicht preiszugeben, die den Bauernstand zu allen Zeiten stark erhalten haben.

Dem Werk sind zahlreiche, gut gewählte Bilder aus allen Perioden und Kulturkreisen beigefügt, die das geschriebene Wort glücklich ergänzen. Ist es auch in erster Linie für die Bauernsame gedacht, so wird ganz besonders der Lehrer es mit grossem Nutzen lesen und seinem Unterricht zugrunde legen. *P. Gall Heer.*

Franz von Assisi, Legenden und Laude. Manesse-Verlag, Conzett & Huber, Zürich 1945. 811 Seiten Dünndruck, in Leinen geb. Fr. 9.90.

Das reizvoll ausgestattete Buch wurde von Otto Karrer herausgegeben, eingeleitet und erläutert. Es enthält die «Drei-Gefährten-Legende» von Giovanni von Ceprano (1241—1246); ein Leben des hl. Franz nach seiner Bekehrung von Thomas von Celano; was Bruder Leo und Gefährten erzählen; Bonaventuras «Tugendbild» des hl. Franz in der «Grösseren Legende» und die wohl am meisten bekannten Fioretti oder Blütenlegende und Laude. Der im Italienischen etwas bewanderte Franziskusverehrer wird es besonders begrüssen, dass die Fioretti und die Laude in der Sprache des Heiligen mit gegenübergestelltem deutschem Text herausgegeben wurden. Wie schön und leicht ist es da, sich etwa in den unvergleichlichen Sonnengesang zu vertiefen! *A. V.*

Otto Funke: Epochen der neueren englischen Literatur. II. Teil: 18. und 19. Jh. 244 Seiten. Lwd. Fr. 7.80. Verlag A. Francke, Bern.

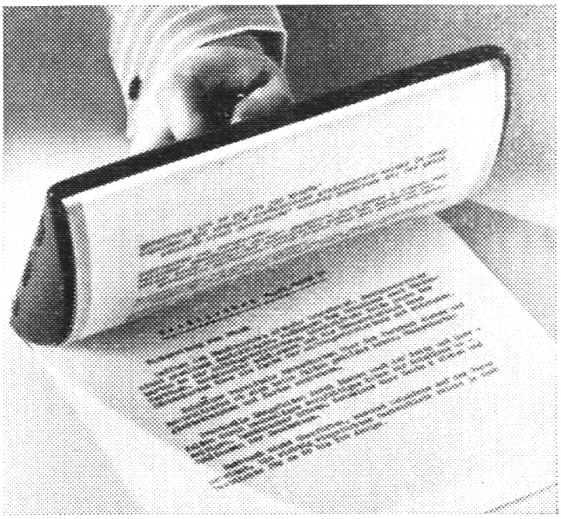
Man erlebt dieses dreiaktige Drama der jüngsten literarischen Epochen Englands voll Spannung und Szenenreichtum mit wachsendem Interesse. Gesamtstruktur, Formgestaltung, Sprache, Urteil im klassisch feinen Werke offenbaren den reifen Meister. Alles steigt lebendig aus den Tiefen des kulturellen Hintergrundes auf. Die Hauptgestalten werden vorteilhaft ins volle Rampenlicht gerückt. Das Buch wird manchem geradezu den Schlüssel bieten zum rechten Verständnis der englischen Geisteswelt. Man darf sich freuen auf den III. Teil: 20. Jh. *N. B.*

J. Henry Wild: Glimpses of the American Language and Civilization. 130 S. Brosch. Fr. 6.80. Verlag A. Francke, Bern.

Eine willkommene und gediegene Einführung in die Sprache und Kultur Amerikas. Der Verfasser, ein gründlicher Kenner der Neuen Welt, erschliesst in kurzen, treffenden Kapiteln und feiner Sprache eine — auch heute noch — neue Welt. Schritt für Schritt wird man vertrauter mit diesem unbändigen Yankee, seinem Charakter, seiner Sprache, seiner ganzen Welt. Das Buch verrät verständnisvolle Sympathie, bleibt aber sachlich. Es räumt auf mit manchem Vorurteil, gewisse ernste Reserven legt es aber doch nahe. *N. B.*

Die französische Literatur in ihrer Entwicklung und in ihren Beziehungen zur deutschen Literatur und zur Entwicklung der Gesellschaft. Für höhere Schulen dargestellt von Walter Widmer. Verlag Francke A.-G., Bern 1944. 1. Band: Mittelalter und Renaissance, 108 S., Fr. 5.50.

Man wird über die Zweckmässigkeit einer französischen Literaturgeschichte in deutscher Sprache an der höheren Schule geteilter Meinung sein; denn ein solcher Unterricht setzt notwendigerweise voraus, dass die Schüler das Französische ziemlich beherrschen, und so wird man es wahrscheinlich vorziehen, ihnen auch eine kurzgefasste Literaturgeschichte in französischer Sprache in die Hand zu drücken. Das vorliegende Werk kann allerdings den Vorteil für sich beanspruchen, dass es nicht nur in einfachster Form in die französische Literatur des Mittelalters und der Renaissance einführt, sondern dass es mit der deutschen Literatur da und dort verbindet, in einer übersichtlichen Zeittafel Geschichte und Kulturgeschichte im Ueberblick bietet und vor allem im zweiten Teile (Anhang!) als Lesebuch reichliche Proben aus der dargestellten Literatur aufgenommen hat. Gerade darum wird das Werk, zum mindesten für den Französisch-Lehrer selbst, recht nützlich sein. *A. V.*



Matterhorn 5 HANDDRUCKER

idealstes Gerät für Vervielfältigungen bis 14,8/21 cm = Form. A5. Preis inkl. Farbe, Pinsel und 4 Dauerschablonen Fr. 45.- Verlangen Sie unsern Prospekt.

Scholl

GEBRÜDER SCHOLL AG ZÜRICH POSTSTRASSE 3 Telefon (051) 23 76 80

Achtung! Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei. Wir bitten höflichst um Einzahlung von **Fr. 6.**— für das mit diesem Heft beginnende II. Semester 1946/47 (1. November 1946 bis 1. Mai 1947.)

Administration der «Schweizer Schule» VERLAG OTTO WALTER AG OLTEN